

Ankunft

Gesetzt den Fall,
es wäre dieses Jahr zum aller ersten Mal,
dass aus der Engelssphäre sanft ertönt das Wort
der Ankunft von dem Gottessohn auf unserer Erde Ort.

Wär eine Sehnsucht dann in mir erfüllt,
die schon so lang hätt meine Seele aufgewühlt?
Wär überhaupt bei mir Bereitschaft da,
des heiligen Anfang zu empfangen, in diesem Jahr?

Könnt ich es fühlen, wie der Schöpfergeist
das Tor zur Geistes-Welt ganz weit aufreißt
und dadurch ahnungsvolle Blicke sich auftun,
die ewig schon als Hoffnung tief in meiner Seele ruhn?

Könnt in der Stille ich die Worte hören,
die den Neu-Anfang des Menschenseins beschwören?
Oder wäre das jetzt bei mir nicht dran,
ging viel mehr alles seinen wohlbekannten Gang
und das Gesetz der Trägheit käme voll zu seinem Recht,
und das Andere wäre nur verklärte Schwärmerei und gar nicht echt?
Würd ich mich doch verlieren in gewohntem Handeln, Fühlen, Denken,
ohne dem Neuen meine Aufmerksamkeit zu schenken?

Dann blieb mein Leben wie es immer war
und ich vorherseh- und berechenbar.
Dann wäre ja alles doch nur altbekanntes Spiel ...,
aber war nicht einst Entwicklung mein allerhöchstes Ziel?

So will ich in der dunklen Jahreszeit den Versuch nicht unterlassen,
die Ankunft hier und jetzt, so gut es geht, neu zu fassen.
Will aus den vielen so verschlungenen und gewohnten Wegen,
zu Dir, Du Kind der Zukunft, meinen Blick erheben,
dann wird vielleicht mein Herz zu einem goldenen Gral
und aufgehoben wird in mir des Menschen tiefer Fall.

H.L.

Liebe Coburger Gemeinde,
in diesem Sinne grüßt Sie herzlich Ihr

